

seit 1569 tritt bei Letzterem bisweilen nebenher die Bezeichnung „von Aweiden“ auf, um schon bei seinem Sohne Wilhelm (VIII.) den alten Namen zu verdrängen.

Wir müssen daher Stammesgenossen der heutigen Herren von Aweyden unter jenem Namen suchen und wir finden sie in Ostpreußen selbst in dem Geschlecht von Goerkien (früher Gürcken, Girken, Görkinn, Gierkien, Gerkin, Gerkihn, Gercken, Jerkin, Jorkin), welches auf Schwanhof im Amt Osterode, seit 1586 unter diesem Namen, vorher schon — wie fast außer Zweifel — unter dem Namen von Schwanhofen, erscheint und erst 1782 erloschen ist. Dasselbe führt 1617 das gleiche Wappen mit den Gerckin von Aweiden (später trat dort eine unerklärte Wappenänderung ein) und ist hiernach zweifellos desselben Stammes. Auch über die Herkunft der von Goerkien ist nirgends etwas erwähnt.

Welche dieser beiden Linien nun den Hauptstamm bildet, ob die Aweider Gerckins von Schwanhof herübergezogen waren oder umgekehrt die Schwanhöfer von Aweiden, darüber spricht nichts.

Seltsam ist es, daß keine Gesamtbelehnung auf die freilich kleinen Lehngüter zwischen beiden Linien stattfand oder angestrebt wurde, daß überhaupt nie und nirgends Beziehung zwischen ihnen zu Tage tritt, sogar die Taufnamen durchaus verschiedene sind.

Man möchte annehmen, daß Wilhelm Girckin v. Aweiden die Namensänderung nicht vorgenommen haben würde, hätte er Kenntniß gehabt von der stammverwandten Familie im Osterodischen, welche sich damals wahrscheinlich ausschließlich von Schwanhofen nannte. Das legt die Vermuthung nahe, daß der Zusammenhang beider Linien um Jahrhunderte weiter rückwärts zu suchen sei, daß beide ihre Güter erst lange nach der Trennung erworben hatten.

Das Wappen weist nicht den eigenartigen, heidnisch-bizarren Typus auf, wie viele vom eingeborenen Adel, aber es widerspricht nicht der altpreußischen Herkunft. Der Ochsenkopf,